

Forum SDA 50 – Programm

Design ohne Industrie?

Digitalisierung und Deindustrialisierung als Chance für das Design in der Schweiz

- 12.30 Eintreffen und Akkreditierung
- 13.00 Begrüssung
- 13.15 Hier und jetzt: Die Situation des Designs in der Schweiz
- 13.55 Short Cuts: Aus der Praxis
- 14.15 Erfrischungspause
- 14.30 In naher Zukunft: Design in postindustrialisierten Zeiten
- 15.10 Case Studies: Innovation in Design und Designförderung
- 16.00 Erfrischungspause
- 16.25 Kompetenzen: Werkzeuge für die Zukunft des Designs
- 18.15 Apéro Riche

- 20.00 Jubiläumsdinner (auf Anmeldung)

Am prominent besetzten, halbtägigen Forum SDA 50 diskutieren wir über die Perspektiven des Designs und blicken in die Zukunft. Welche Chancen und Herausforderungen bieten Digitalisierung und Deindustrialisierung für das Schweizer Design? Welche neuen Berufsfelder entstehen? Welche Rolle spielt das Design als Innovations- und Wertschöpfungstreiber? Und welche Kompetenzen braucht es, um in einem sich rasant verändernden Umfeld bestehen zu können?

Das Forum wird von Nina Mavis Brunner moderiert.

Hier und jetzt:

Die Situation des Designs in der Schweiz

Mit der Gründung des Schweizerischen Verbands Industrial Designer 1966 SID fand das Industriedesign in der Schweiz eine berufliche Heimat. Sie knüpfte an eine Entwicklung an, die auch in der Schweiz im 19. Jahrhundert einsetzte. Der Zusammenhang zwischen Kreativität und Wertschöpfung wird seit den Nullerjahren auch in der Schweiz erforscht. Doch wie sieht die Designpraxis heute konkret aus? Unter welchen Bedingungen arbeiten Produzenten und Designagenturen? Designaffine Unternehmen und erfolgreiche Designer geben Auskunft.

13.15

Industrial Design in der Schweiz: Eintritt durch die Hintertür

Claude Lichtenstein, Dipl. Arch ETH, Publizist

Industrial Designer in der Schweiz wirkten jahrzehntelang im Hintergrund und traten kaum je namentlich in Erscheinung. Ihre Funktion war die eines Geburtshelfers etwa beim Auffinden herstellungstechnischer Vereinfachungen. Der Gesichtspunkt der visuellen Überredungskunst war dem Überzeugenwollen immer untergeordnet, die stille designerische Intervention bei Investitionsgütern wichtiger als wuchtige Theatralik bei Konsumgütern. Diese realistische Ausrichtung kann in der heutigen Situation und sogar langfristig ein Vorteil sein.

13.35

Die Situation des Design: Ansichten einer vielfältigen Praxis

Simon Grand, Professor für Strategisches Management, Universität St. Gallen, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

Der Begriff „Design“ hat Konjunktur: alles wird heute designt. Aus der Distanz kann man zur heutigen Situation sagen: das Feld wächst. Aus der Nähe sieht man eine grosse Vielfalt. Und für jede Beschreibung gibt es überzeugende Gegenbeispiele. Es scheint der Designpraxis inhärent zu sein, dass sie sich immer wieder neu erfindet und weiterbewegt. Der Vortrag versucht einige aktuelle Entwicklungsdynamiken zu identifizieren.

13.55

Short Cuts: Aus der Praxis

E la nave va

Rémy Jacquet, Fondateur Multiple SA, La Chaux-de-Fonds

L'évolution d'une société de design n'est pas liée à une recette savante, elle est le fruit d'une volonté mais aussi d'une envie, du hasard, de la chance, des opportunités, de la disponibilité, de la qualité du travail, du plaisir de pratiquer notre métier. Notre situation géographique pourrait sembler défavorable mais il est probable que notre métier soit indépendant d'une localisation stratégique. Cette indépendance se construit par la qualité du service et une disponibilité permanente dans le contact avec notre clientèle.

Erfolg durch Identität

Reto Berger, Teamleiter Entwicklung & Innovation, BURRI public elements AG, Zürich

Wie kann sich eine Schweizer Firma auf dem heimischen Markt behaupten? Inwieweit kann Design unterstützen? Anhand von Beispielen aus dem Bereich public elements wird gezeigt, worauf es bei der Zusammenarbeit mit Kunden ankommt.

We design business

Therese Naef, CEO, Milani Design, Thalwil

Das Zeitalter von UBER und Airbnb bedingt eine radikal neue Denkweise und erweiterte Fähigkeiten, damit Firmen langfristig am Markt bestehen können. Für diese Herausforderung kombiniert Milani Methoden aus den Bereichen Technik, Design und Business. Gepaart mit den Fähigkeiten, die Designer seit Jahren einsetzen, entwirft ein interdisziplinäres Team, gemeinsam mit dem Auftraggeber und Anwendern, Produkte und Services, die über erweiterte Funktionen und ästhetische Aspekte hinausgehen.

14.15

Erfrischungspause

In naher Zukunft: Design in postindustrialisierten Zeiten

Design von Massenprodukten und Dienstleistungen ist eng verknüpft mit industriellen Prozessen. Im Zeichen von Globalisierung und Digitalisierung verändern sich diese Prozesse grundlegend. Interaction Design und Design als Innovationsstreiber im Engineering geben Beispiele, die eine mögliche Zukunft des Designs skizzieren. Welche Auswirkungen das auf das Berufsbild des Designs hat, erläutern Statements aus Design, Ausbildung und Designwirtschaft.

14.35

Design zwischen Differenzierung und Langsamkeit

Stefan Pabst, Philosoph & Physiker, Think Tank W.I.R.E.

Die Triebkräfte von Individualisierung und Beschleunigung verändern unvermindert unser Leben und unseren Konsum. Marken, Produkte und Unternehmen versprechen maximale Konfektionierung – nicht zuletzt mit Hilfe digitaler Unterstützung bei Produktions- und Entwicklungsprozessen. Aber erleben wir nicht gerade, dass digitale Prozesse eher zur Standardisierung neigen als zu Differenz? Deshalb: Design wird gerade in Zukunft wichtige Unterschiede herstellen müssen. Und im Kontext der Beschleunigung unserer Lebenswelt sollte es sich als Korrektiv zugunsten einer neuen Langsamkeit verstehen.

14.55

Design as Inquiry

Björn Franke, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK / Universität für angewandte Kunst Wien

Wenn Design nicht nur als Hilfsmittel für industrielle Produktion, Vermarktung von Waren oder Treiber von «Innovationen» verstanden wird, eröffnet sich ein neues Verständnis von Design. Nicht das Produktionsinteresse sondern das Erkenntnisinteresse steht dann im Zentrum. Dieses Interesse ist weniger anwendungsorientiert sondern richtet sich auf die gesellschaftsstrukturierenden Auswirkungen von gestalteten Dingen und Systemen. So lässt sich Design als materielles und visuelles Weltverständnis, das langfristig zu einer nachhaltigeren Gestaltung der menschlichen Umgebung führen kann.

15.10

Case Studies: Innovation in Design und Designförderung

Kollaboration schafft Innovation

Valentin Spiess, Chairman und CEO von iart ag und Initiator von Fluxdock AG

Innovative Prozesse sind schwer planbar, zu ungewiss ist das Ergebnis, zu komplex die Einflüsse, mit denen sich Gestalter konfrontiert sehen. Geschildert wird eine Herangehensweise, die auf agilen Methoden und einer Kultur des Experimentierens beruht, in der interdisziplinäre Teams gemeinsam Neues entwickeln und in der flache Hierarchien, Eigenverantwortung und Transparenz (Frei-)Räume für Innovation schaffen. Das ist gerade im Zeitalter der Deindustrialisierung wichtig und lässt sich auf unterschiedliche Disziplinen anwenden.

Design als Innovationstreiber im Engineering

Beat Keller, Quo AG, Produktdesigner (BA), Dipl. Masch.-Ing. FH, Mitglied der Geschäftsleitung

Wo und in welcher Art von Entwicklungs-Prozessen findet Gestaltungskompetenz bei QUO Anwendung? Welches ist die Wirkung die wir erzielen und was sind die Herausforderungen innerhalb des Teams für das Gelingen eines interdisziplinären Projekts?

Die Wirkung von Designforschung im Innovationsprozess

Marianne Daepf, Innenarchitektin, Expertin KTI

Wie funktioniert die Innovationsförderung der KTI (Kommission für Technologie und Innovation) und was kann die Designforschung beitragen? Eine kurze Darstellung des Förderinstruments des Bundes und ein Fallbeispiel.

16.00

Erfrischungspause

Kompetenzen: Werkzeuge für das Design der Zukunft

Welche Kompetenzen sind besonders gefragt, damit Designerinnen und Designer die Veränderungen bewältigen, die durch Deindustrialisierung und Digitalisierung angetrieben werden? Wir fokussieren auf die Bereiche Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Dazu hören wir Statements aus den Bereichen Forschung und Ausbildung.

16.25

The Design Ring: Design research and design doing

Nicolas Henchoz, Directeur de l'EPFL+ECAL Lab, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne

La mortalité due au manque de lien social chez les aînés est équivalente aux effets de l'alcool et de la cigarette. Quel est le rôle du designer face aux défis de société ? Plutôt que de designer une nouvelle chaise pour rester confortablement chez soi, on peut créer une nouvelle approche numérique pour renforcer le lien social. La recherche en design prend ici particulier, qui exige simultanément la production de prototypes concrets et d'un savoir scientifique. Par sa pratique, l'EPFL+ECAL Lab présente ici un nouveau modèle pour la recherche en design liée aux technologies émergentes

16.45

Medien Design im Zeitalter allgegenwärtiger Medien

Gordan Savičić, Dozent, Leitung Media Design, HEAD Haute école d'art et de design Genève

Aus mittlerweile unüberschaubar gewordenen Job Beschreibungen wie Virtual Interaction Designer, Algorithmic Design Specialist und Post Industrial Designers, stellt sich uns die Frage, welche Werkzeuge des Digital Designs man in der Lehre verwenden kann und „muss“. Ist das Schreiben von Code für eine Ausbildung im Mediendesign überhaupt noch relevant oder wichtiger als je zuvor? Anhand von Projekten des Studienganges Media Design an der Haute école d'art et de design in Genf werden gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen an die Disziplin Interaction Design aufgezeigt.

17.05

Mit NEST schneller in den Markt

Reto Largo, Empa, Geschäftsführer NEST

NEST beschleunigt den Innovationsprozess im Gebäudebereich. Im modularen Forschungs- und Innovationsgebäude der Empa und Eawag werden neue Technologien, Materialien und Systeme unter realen Bedingungen getestet, erforscht, weiterentwickelt und validiert. Die enge Kooperation mit Partnern aus Forschung, Wirtschaft und öffentlicher Hand führt dazu, dass innovative Bau- und Energietechnologien schneller auf den Markt kommen.

17.25

Social Design – wie Kreativität sozialen Herausforderungen begegnet

Mona Chirie Mijthab, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Department Design und Weiterbildung

Unsere Welt ist geprägt von komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Migration, Armut, Naturkatastrophen und eine stetig alternde Gesellschaft. Design steht genauso wie andere Disziplinen in der Verantwortung, sich diesen Problem- und Fragestellungen anzunehmen und adäquate Strategien zu entwickeln. Design bietet hierfür Methoden und Herangehensweisen für die Entwicklung innovativer Lösungen – sogenannter sozialer Innovationen. Nicht zuletzt aufgrund des ursprünglichen Ziels des Design – die Lebensbedingungen des Menschen zu verbessern. Welche Herangehensweisen und Methoden sind zentral? Und wie müssen zukünftige Designer/innen dafür ausgebildet werden?

18.15

Netzwerk-Apéro

20.00

Jubiläumsdinner im Restaurant Konrnhaukeller (auf Anmeldung)

Partner: